

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Sommerfeldzug in Albanien

Angriff der Italiener und der Franzosen

Hiezu Skizze 1 auf Beilage 25

Der Operationsplan der Alliierten

Über das politische Verhältnis der Donaumonarchie zu Albanien stand die Auffassung aller militärischen Stellen nach wie vor im Gegensatz zu der am Ballhausplatz. Als das AOK. Mitte Juli 1918 dem Ministerium des Äußern seine Ansichten über die Kriegsziele auf dem Balkan eröffnete und militärisch begründete, wurde neuerdings um Klärung der Absichten bezüglich Albaniens gebeten, da die bisherigen Weisungen, die Albaner zur künftigen Selbstverwaltung vorzubereiten, als hemmend und ungenügend empfunden wurden. Man vermißte auch Richtlinien zur Propaganda als wesentliches Mittel der Kriegführung.

Dagegen verharrete der Ballhausplatz auf seinem bisherigen Standpunkte und hob hervor, daß selbst das bereits gesteckte Ziel einer „Autonomie Albaniens unter dem effektiven Protektorate der Monarchie“ noch immer hinlänglich Schwierigkeiten aufweise, um sich den vielgestaltigen Möglichkeiten anzupassen, die sich bei einem für die Mittelmächte günstigen Ausgang des Krieges ergeben könnten. Man sei auch auf Grund einer mehrere Jahrzehnte alten innen- und außenpolitischen Tradition nicht gesonnen, auf eine Eroberungspolitik überzugehen, vor allem deshalb nicht, um die Gegnerschaft der Feinde zu dämpfen und Reibungen mit den Verbündeten sorgfältig zu vermeiden. Dies erwies sich deshalb als zweckmäßig, weil die Albanienpolitik der Entente auf autonomistischer Grundlage fußte, und selbst Italien seine früher mehr kolonialpolitische Tendenz wenigstens äußerlich fallen gelassen und nunmehr ebenfalls das Prinzip der nationalen Selbstverwaltung Albaniens aufgestellt hatte.

Nach den letzten Erfolgen der Franzosen in Albanien (S. 166 ff.) reifte beim Oberkommando der Alliierten der Entschluß, die Operationen fortzuführen¹⁾. Nach dem von Gen. Henrys, dem Chef der französischen

¹⁾ Bei der Schilderung der Vorgänge auf Seite der Alliierten wurde folgende Literatur verwendet: Ravenni, Cenni sull'azione italiana in Albania dal 1914 al 1918 (Rivista militare italiana 1931) und Lepetit, Les opérations d'Albanie 1918 (Revue Militaire française, Paris, Jhrg. 1924).